



Unterwegs zu Maria nach Werl

“Herr, wohin sollen wir gehen?” Dieser Satz aus dem Johannesevangelium ist der Leitgedanke für die Wallfahrer in diesem Jahr. Am letzten Ferienwochenende, am 24. und 25. August 2019, machen sich wieder viele Werner auf den Weg zum Gnadenbild der Gottesmutter Maria nach Werl. Zum 343. Mal machen sich Jung und Alt bei Tagesanbruch gemeinsam auf die 33 Kilometer lange Strecke - singend, betend, miteinander sprechend. In der Gemeinschaft lässt sich so der Glauben aktiv erfahren.





Zum 343. Mal machen sich die Werner am 24. August 2019 auf den Weg zum Gnadenbild der Gottesmutter in der Basilika nach Werl. Durch alle Wirren der Zeit hat sich diese von den Kapuzinern initiierte Fußwallfahrt behauptet.

Am 4. Oktober 1659 kamen die Kapuziner nach Werne. Da innerhalb der Stadtmauern kein Platz für ein Klostergebäude mit Kirche zu finden war, die Patres der unruhigen Zeiten wegen aber auch nicht außerhalb der Mauern sein konnten, sollte ein Kloster auf dem Schüttenwall zwischen dem Neutor und dem „Deipetorn“ gebaut und mit einer hohen Umfassungsmauer in die Stadtbefestigung einbezogen werden. Nach langen Verhandlungen zur Übernahme des Platzes konnte erst am 5. Juni 1671 der Grundstein zum Klosterbau gelegt werden. Am 15. Dezember 1673 zogen sieben Patres und zwei



Das Werler Gnadenbild ist eines der ältesten Marienbilder Deutschlands. Nach 1200 begegnet es uns zuerst in einem Nonnenkloster in Ahlen. Foto: privat

Brüder in das fertige Klostergebäude ein. Am 10. August 1677 legte im Auftrag des damaligen Fürstbischofs von Münster, Christoph Bernhard von Galen, der Propst des Stiftes Cappenberg den Grundstein zur Klosterkirche. Weihnachten 1680 wurde die erste hl. Messe in dem heutigen Chor hinter dem Hochaltar gefeiert. Die eigentliche Klosterkirche wurde erst 1681 fertiggestellt.

Die Kapuzinerpatres in Werne gaben die Anregung zur gemeinsamen Fußwallfahrt von Werne nach Werl, wo ihre Mitbrüder das Gnadenbild betreuten. So zogen im Jahre 1677 zum ersten Mal Werner Bürger auf beschwerlichen Feld- und Waldwegen nach Werl. Die Prozession fand alljährlich um Mariä Heimsuchung statt. Alte Flurbezeichnungen in den benachbarten Gemeinden weisen noch heute auf den Weg hin, den

die Werner Prozession machte. So wird zum Beispiel in Osterbönen heute noch ein Weg, den seit 275 Jahren die Werner Fußwallfahrer gegangen sind, der „Hilgenweg“ (Heiligenweg) genannt.

Opfer des Kulturkampfes

Auch als um 1780 alle Wallfahrten abgeschafft werden sollten, gingen die Werner unbeirrbar ihren Weg nach Werl. Im Juni 1875 drohte auch diese altherwürdige Prozession ein Opfer des Kulturkampfes zu werden. Der Magistrat der Stadt Werne brachte aber damals den Nachweis, dass diese Wallfahrt „althergebracht“ sei; sie durfte daher mit Zustimmung der königlichen Regierung weiterhin alljährlich abgehalten werden.

Während des ersten Weltkrieges waren es jedes Jahr zwischen 300 und 400 Pilger, die zum Gnadenbild nach Werl zogen, eine große Zahl, wenn man bedenkt, dass Werne damals weniger Einwohner zählte als heute und viele Männer an der Front standen. 1931 wurde von der Werler Wallfahrtsleitung angeregt, in den Säulenhallen vor der Wallfahrtskirche Widmungstafeln anzubringen. Der Kunst- und Kirchenmaler Heinrich Repke in Wiedenbrück schuf jenes Gemälde der Werner Wallfahrer. Es zeigt das Kapuzinerkloster in Werne sowie die Wappen von Kloster und Stadt Werne, darüber die Schrift:

Der Gnadenmutter von Werl in Dankbarkeit gewidmet. Die Fußwallfahrer aus Werne a. d. L. 1677 – 1931.



Vor jeder Wallfahrt werden im Kapuzinerkloster alle Dinge besprochen, die für den reibungslosen Ablauf erforderlich sind. Foto: Jörg Stengl



Auch unter großen Schwierigkeiten wurde die Wallfahrt-Tradition fortgesetzt. Auch in der Zeit des Nationalsozialismus. Als am 26. Juli 1941 über 200 Frauen und Männer bei glühender Hitze schon fast die Türme der Wallfahrtskirche von Werl sahen, wurde die Prozession vor Hilbeck von der Geheimen Staatspolizei aufgehalten. Diese schickte die Wallfahrer den weiten Weg nach Werne zurück. Am nächsten Tage konnte die Klosterkirche die große Zahl der Frauen und Männer nicht fassen, die in einer Marienfeierstunde gelobten, allem äußeren Druck und allen Schwierigkeiten zum Trotz Christus und seiner heiligen Mutter die Treue zu halten.

Die Wallfahrt blieb trotz aller Bemühungen weiterhin verboten, und das Verbot wurde schärfstens überwacht. Dennoch zogen die Werner Pilger auch in den Schreckensjahren 1941 bis 1944 alljährlich in kleinen Gruppen zur Gnadenmutter nach Werl, um den Schutz Gottes und seiner heiligen Mutter zu erleben für die Männer, Väter und Söhne im Krieg. Die Tradition wurde also selbst in diesen Jahren nicht unterbrochen. 1945, schon wenige Monate nach Kriegsende, gingen mehr

als 600 Werner Pilger in geschlossener Fußprozession den jahrhundertalten Weg nach Werl.

Jubiläumswallfahrten

Mehr als 350 Pilger beteiligten sich 1976 an der 300. Wallfahrt mit anschließender Jubiläumsfeier. Zehn Jahre später, 1986, wanderte auch der Bischof von Münster, Dr. Reinhard Lettmann, mit zur Gnadenmutter. Die 325. Jubiläumswallfahrt war wieder ein besonderes Ereignis: Über 300 Pilger machten sich am 18. August 2001 auf den Weg nach Werl. Der Bischof von Münster hielt die Festpredigt zum Jubiläum.

In einer Sonderausstellung im Stadtmuseum Werne wurden neben der Wallfahrt zwei weitere Jubiläen vorgestellt: 300. Weihetag der Klosterkirche und die Rückkehr der Kapuziner vor 150 Jahren in die Lippestadt. Eine mit viel Engagement vom Wallfahrtsausschuss erstellte Festschrift zur Jubiläumswallfahrt 2001 gibt Einblicke und Rückblicke in das Wallfahrtsgeschehen.

Als Würdigung einer jahrhundertalten Glaubenskultur wurde der Werner Fußwallfahrt im Jubiläumsjahr der Kulturpreis der Stadt Werne verliehen.



Der Wallfahrtsausschuss lädt zum Mitpilgern ein: (v.l.) Gregor Zumholz, Pater Romuald Hülsken, Martin Weber, Heinz Abdinghoff, Theo Bergmann, Christian Schwenniger, Klemens Pieper, Bernd Heimann, Dr. Martin Schmid und Michael Gemmeke. Außerdem zum Ausschuss gehört Bernd Plaß. Foto: Jörg Stengl

343. FUSSWALLFAHRT VON WERNE NACH WERL

Freitag, 23. August 2019

19.30 Uhr Abendmesse in der Klosterkirche

Samstag, 24. August 2019

5.45 Uhr Pilgerandacht in der Klosterkirche
anschl. Beginn der Wallfahrt vor dem Kloster
14.30 Uhr Ankunft in Werl
20.00 Uhr Pilgerandacht mit Predigt; anschl. Lichterprozession

Sonntag, 25. August 2019

8.30 Uhr Pilgerhochamt
11.45 Uhr Dankandacht und Auszug aus Werl
20.00 Uhr Ankunft in Werne

Wallfahrtsleitung:

Christian Schwenniger
Tel. 02389/532249,
Mobil 0151 23810666
www.wallfahrt-werne-werl.de
mail@wallfahrt-werne-werl.de

Für Busfahrgelegenheiten ist gesorgt. Anmeldungen im Kloster.